

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abonnen-ent- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Des Großmeisters letzte Fahrt.

(Michael Munkácsy's Leichenbegängniß.)

Budapest, 9. Mai.

Es ist das erstemal, daß wir einer allgemeinen Trauerkundgebung von solch überwältigender Größe für einen Todten, dessen irdische Wirksamkeit sich nicht auf politische m Felde entfaltet hat, bewohnten, wie dies heute der Fall gewesen ist, als wir theilnahmvolle Zeugen waren, wie die Nation mit pietätvoller Andacht dasjenige was an dem verklärten Künstler, dem großen Michael Munkácsy sterblich war, der Erde übergab.

Man nennt uns Ungarn überall in Europa eine vorwiegend politische Nation und als das hat sich dieselbe auch zu allen Zeiten gezeigt; jetzt aber hat sie bewiesen, daß sie auch die Trauer um einen todten Künstler als eine Landesangelegenheit betrachtet und das ist ein neuer Ruhmestitel für sie. Sie zeigt damit, daß sie ihren großen Söhnen gegenüber dankbar ist, möge sich die Wirksamkeit derselben auf welchem Gebiete der Thätigkeit immer äußern, sie zeigt dadurch, daß sie stolz ist auf jene ihrer Söhne, die im Auslande dem ungarischen Namen zur Ehre gereichen und daß sie die Schätze ihrem vollen Werthe nach zu würdigen weiß, welche große Kunstwerke für eine Nation bilden, die einen der Ihrigen zum Urheber haben.

Nun ruht der geniale Schöpfer unvergleichlicher Gemälde an der Seite jener andern historischen Celebritäten, welche gestaltend in die Geschichte Ungarns eingegriffen und der Geschichte desselben ihr Siegel aufgedrückt haben und die nachwachsenden Geschlechter, welche gewöhnt sind, an diesem Orte des Kerepeser Friedhofes ihre andächtige Dankbarkeit jenen Größen der Nation darzubringen, werden auch an Munkácsy's Grabe nicht vorübergehen, ohne des in lichten Sphären wandelnden Großmeisters der bildenden Kunst zu gedenken, als einer jener Söhne des Vaterlandes, welche als Mehrer des Ruhms desselben unvergeßlich bleiben werden.

Die Trauerzeremonie im Künstlerhause begann um halb 4 Uhr Nachmittags. Die Einsegnung nahm der Esanader Bischof Alexander Deseffsky mit großer geistlicher Assistenz vor. Kultusminister Dr. Julius Wassics hielt im Namen der Regierung eine wahrhaft ergreifende, gedankenreiche Trauerrede, worauf das Orchester der Philharmoniker einen Trauerchoral intonirte. Im Namen der „Gesellschaft der bildenden Künste“ sprach Vizepräsident Albert Berzeviczy, nach ihm im Namen des „Nemzeti Szalon“ Johann

Hoch. Nach einer Trauerrede des Malers Eugen Jendrassik spielten die Philharmoniker abermals, während in der Vorhalle die Ofner Liedertafel vortrug.

Der Sarg wurde hierauf auf den Gala-Leichenwagen gehoben, denselben reichvergoldeten Prunkwagen, auf dem Ludwig Kossuth zu Grabe getragen wurde. Das Gefährt war mit den Lieblingsblumen des Todten, mit Tulpen und weißen Camilien, sowie mit lilafarbenen Seidendraperien geschmückt. Der Leichenzug setzte sich in folgender Reihenfolge in Bewegung: An der Spitze ritt eine Abtheilung berittener Konstabler in voller Parade unter Führung des Oberkommandanten Bornemisa. Hierauf folgte die Honvéd-Musikkapelle, nach dieser die Zöglinge der Malerakademie, der Kunstgewerbeschule, der Musikakademie mit den Professoren, die Universitätsjugend mit der Fahne.

Hierauf folgte die geistliche Suite im Ornat, dann der Leichenwagen, flankirt von einem beweglichen Spalier von Künstlern, Universitätshörern in ungarischer Gala mit gezogenen Säbeln und Fackelträgern. Hinter dem Leichenwagen schritten die Familienangehörigen, der Verein der ungarischen Künstler in direkt zu diesem Zwecke angefertigten Trauerkostümen, die Regierung, das Abgeordnetenhaus, die Gesellschaft für bildende Künste, der „Nemzeti Szalon“, die Behörden, die zum letzten Ehrengelichte von den verschiedenen Körperschaften und Vereinen entsendeten Deputationen, dann die Trauerwagen und die Equipagen der Würdenträger. Der Zug wurde von der Militär-Musikkapelle des Budapester Hausregiments und einer Abtheilung berittener Konstabler abgeschlossen.

Auf der Straße brannten alle Laternen, die mit schwarzem Flor überzogen waren.

Der Zug bewegte sich über die Andrássystraße, Theresien-, Elisabethring, Kerepeserstraße nach dem Kerepeser Friedhof. Nach der Einsegnung auf dem Kirchhof nahm in hinreißend schönen, wehmuthsvollen Worten der Direktor des Künstlerhauses Karl Telepy von dem Meister Abschied, worauf der Gesangsverein der Ganzschen Fabrik noch einen Trauerchoral vortrug.

In den Straßen, welche der Zug passirte, bildeten die Zöglinge der hauptstädtischen Lehranstalten unter Führung der Professoren mit ihren Fahnen Spalier.

Die Tausende und aber Tausende, die sich dem imposanten, in seiner düstern Pracht unvergleichlichen Leichenzuge anschlossen, haben eine Pietät manifestirt, wie sie nur einer hochsinnigen Nation innewohnt, einem Volke, das auf einer hohen Stufe der Kultur steht und das darum

dankbar das Verdienst jener seiner Söhne anerkennt, die für den Ruhm des Vaterlandes Großes leisten.

Das aber hat Michael Munkácsy in einer ganz außerordentlichen Weise gethan und deshalb wird er in den Herzen des ungarischen Volkes unvergeßlich bleiben.

Was er geschaffen, das aber bildet ein kostbares Erbtheil, das wir uns unveräußerlich bewahren wollen, obgleich wir nicht in dem faktischen Besitz aller seiner Werke sind. Aber moralisch gehören sie uns, ebenso wie ihr entschlafener Schöpfer, der seinen Blick auf hohe Ziele im Leben und in der Kunst gerichtet und es dahin gebracht hat, daß ihm die ganze gebildete Welt den Lorbeerkranz unvergänglichen Ruhmes darreichte, von dem ein Abglanz auf die Nation fällt, als deren treuer und guter Sohn er sich allezeit erwiesen hatte.

Der jüngste Durchfall Agron's.

Oedenburg, 10. Mai.

Der Umstand, daß Gabriel Agron ganz gegen die bisher übliche Gepflogenheit, trotzdem er von seiner Partei kandidirt wurde, nicht zum Mitgliede der Delegation gewählt ward, bildet seit einigen Tagen in Budapest den Gegenstand fortwährender, hie und da sogar sehr gereizter Erörterungen zwischen den Parteien.

In gewissen oppositionellen Kreisen wird versucht, glauben zu machen, als ob die Streichung Agron's von der Kandidatenliste ein Schachzug einer frondirenden Gruppe der Regierungspartei gegen Koloman v. Széll wäre. Nun ist es allerdings richtig, daß den Ministerpräsidenten die Art, in welcher Agron zum Falle gebracht wurde, unangenehm berührte, da dieselbe gegen das Partei-Paktum verstieß und es andererseits weit praktischer gewesen wäre — eben im Interesse zwischen den Parteien — die Bedenken, welche in Folge seiner noch nicht abgeschlossenen Inkompatibilitäts-Affaire gegen Gabriel Agron vorwalten konnten, gleich bei der Kandidirung desselben geltend zu machen; allein, man würde sich sehr irren, wenn man etwa glauben würde, daß der Ministerpräsident irgend ein meritorisches Interesse an der Sache haben könnte, oder gar, daß er das gegen Agron eingeschlagene Vorgehen als einen gegen ihn selbst gerichteten Schachzug betrachten würde.

Alle Anzeichen widersprechen einer solchen Auffassung, da es vollkommen erklärlich erscheint, daß eine Anzahl von Abgeordneten unter dem Drucke der namentlich in den letzten Tagen von den Gegnern Agron's publizirten Dokumente über die Kopenfabrik, für welche er eine staatliche Unterstützung erwirkte, angeblich, ohne die hiefür eingegangenen Bedingungen zu erfüllen, Grund genug haben konnten, ihn gerade für die Kontrolle einer parlamentarischen Körperschaft zeitweilig unfähig zu halten, welcher gegenüber er durch seine geschäftlichen Transaktionen die Unbefangtheit verloren haben könnte. Deshalb wird man gut daran thun, der Sache keine größere Bedeutung bei-

zumessen, als sie verdient. — Wenn die Ugron-Fraktion der Unabhängigkeitspartei keinen anderen Kandidaten nominieren wollte und absolut nicht in der Delegation vertreten sein will, so ist das ihre Sache. Die Haltung dieser fünf Unzufriedenen wird weder den Delegationen noch der Popularität des Széllschen Systems — Eintrag zu thun vermögen.

Zu unerschütterlich ist die letztere, durch die Erfolge, welche es schon errungen hat und die eine noch weit schönere Perspektive eröffnen in allen Kreisen der Bevölkerung, festgewurzelt, als daß man solchen Inzidenzfällen eine Bedeutung beimessen würde, die ihnen in keinem Falle gebührt.

Oesterreich-Ungarn.

Seine Majestät der König wird, wie bereits gemeldet, morgen Freitag in Budapest eintreffen und sich noch an demselben Tage nach Gödöllő begeben, wo die Vorbereitungen zum Empfange Seiner Majestät bereits getroffen sind.

Vom allerhöchsten Hofe. Se. k. und k. Hoheit der Herr Erzherzog Otto wird in dieser Woche mit der Frühjahrsinspizierung der ihm unterstellten fünf Kavallerie-Regimenter beginnen. Demzufolge begibt sich der Herr Erzherzog zunächst nach Göding, wo die Inspizierung beim Dragoner-Regiment Nr. 15 beginnen wird. Von dort wird sich Se. k. und k. Hoheit nach Wiener-Neustadt behufs Inspizierung des Dragoner-Regiments Nr. 4 begeben.

Die Mission des Erzherzogs Karl Ferdinand nach Spanien. Wir haben bereits gemeldet, daß Erzherzog Karl Ferdinand lediglich darum nach Madrid reist, um dem König Alfons XIII. das Großkreuz des Stefans-Ordens im Auftrage des Kaisers König zu überbringen. Die aus Wien stammende Nachricht, der Erzherzog werde bei dieser Gelegenheit um die Hand der Schwester des Königs, Prinzessin Mercedes anhalten, ist demnach völlig unbegründet. Es besteht kein derartiges Heirathsprojekt. Ganz ausgeschlossen ist es indessen nicht, daß sich während der Anwesenheit am spanischen Hofe Momente ergeben könnten, die eine eheliche Verbindung herbeiführen würden.

Vom diplomatischen Korps. Durch allerhöchste Entschliessung wurde, auf Vorschlag des gemeinsamen Ministers des Aeußern, der Konjul Alfred Küllay in Berlin zum Generalkonjul II. Klasse ernannt.

Die Inkompatibilitäts-Affaire Ugron's. Unter dem Präsidium des Abgeordneten Peter Apáthy hielt gestern der Inkompabilitäts-Ausschuß des Abgeordnetenhauses eine geschlossene Sitzung, in welcher die Inkompatibilitäts-Angelegenheit des Abgeordneten Gabriel Ugron verhandelt wurde. Als Schriftführer und Referent fungierte der Abgeordnete Bela Rudnyánsky. Die Berathung ergab folgenden einstimmig gefaßten meritorischen Beschluß: „Bezüglich des Abgeordneten Gabriel Ugron liegt auf Grund der mit dem k. u. k. Kriegsministerium abgeschlossenen Hazerlieferungs-Verträge ein Fall der Inkompabilität derzeit nicht vor, da diese Verträge (Schlußbriefe) schon erloschen sind.“

Die Lage in Oesterreich. Ministerpräsident Dr. v. Koerber, der gestern Mittwoch von seiner Majestät in fast einstündiger Audienz empfangen wurde, erstattete eingehenden Bericht über die parlamentarische Lage. Der Ministerpräsident verbreitete sich namentlich über die czechische Obstruktion. Er führte aus, daß zwar die deutschen Parteien die Obstruktion entschieden mißbilligen, weil sie diese mit Rücksicht auf die Sprachengesetzentwürfe als durchaus unbegründet betrachten, allein sie meinen, daß es vor Allem Sache jener Parteien sei, die im politischen Verbande mit den Czechen waren, oder es formell noch sind, gegen die Obstruktion Stellung zu nehmen. Nach den von den Parteien der Rechten vor der Eröffnung des Reichsrathes abgegebenen Erklärungen muß eine solche dezidierte Stellungnahme von ihnen auch erwartet werden; die Linke sieht ihr mit Interesse entgegen und wird von ihr ihre eigene taktische Haltung bedingen lassen. Im

czechischen Lager herrscht bereits Uneinigkeit. Ein großer Theil dieser Partei ist gegen die Obstruktion Abgeordneter Engel, der auch gegen die Obstruktion ist, hat seine Obmannstelle im Jungczechensklub niedergelegt.

Wahl in die österreichische Delegation. In der gestrigen Abendsitzung des österreichischen Reichsrathes wurden unter Vorsitz des Präsidenten Dr. v. Fuchs die Wahlen in die Deputations-Vorparlamentarier vorgenommen. Es wurden gewählt die Abgeordneten Dav. Ritter von Abrahamowicz, Dr. Forst, Zanda, Ritter von Jaworski, Dr. Kathrein, Dr. Wenger, Kovse, Kaiser, Freiherr v. Schwegel und Karl Max Graf Zedtwitz.

Preßburg-Wiener elektrische Bahn. Die Angelegenheit dieser neuen Linie findet erfreulicherweise ihre prompte Erledigung. Dieser Tage beschäftigte sich mit der Sache der niederösterreichischen Landtag, und hat einen Antrag wegen neuerlicher Subventionierung mit 600.000 Kronen einstimmig angenommen. Die Vertreter jener Firmen und Finanzinstitute, welche die volle Finanzierung des Unternehmens übernommen, haben die geplante Bahn unter die Führung des österreichischen Konzeßionärs, Obergeringieur Tauber gestellt. Vorgestern Nachmittags ist derselbe in Preßburg eingetroffen und hat bei Bürgermeister Broilly vorgesprochen. Die Angelegenheit der Bahn dürfte sehr bald aus dem Stadium der Vorbereitung in jenes der praktischen Ausführung gelangen.

Ausland.

Eine spanische Kabinettskrise. Gerüchweise verlautet, die Minister Garcia, Mir und Gasset beabsichtigen, eine Kabinettskrise hervorzurufen.

Der Krieg in Südafrika. „Reuter's Office“ meldet aus Smaldeel vom 8. d. Hier eingetroffene glaubwürdige Berichte besagen, die Buren verlassen den Zandfluß und ziehen sich gegen den Vaalfluß zurück. Anderen Meldungen zufolge beziehen die Buren eine Stellung bei Boschrand, südlich von Kronstad.

Den „Times“ werden aus Bulawayo gemeldet, Oberst Plumer hat noch immer das Lager von Salisbury inne. Hundert Mann Verstärkungen sind zu ihm gestoßen. Bei der geringen Stärke der Truppen, von welchen ein großer Theil krank liegt, ist aber keine Aussicht vorhanden, Mafeking zu entsetzen. General Carrington wird demnächst in Bulawayo erwartet.

Wie dem „Standard“ aus Smaldeel gemeldet wird, scheint die Proklamation Lord Roberts wenig gewirkt zu haben, denn alle Farmen wurden von den Männern verlassen. Das Vieh und die Pferde wurden beschlagnahmt. Die Geschicklichkeit, mit der die Buren mit den Wagenzügen entkamen, wirkt niederdrückend auf die Stimmung der Truppen. Als die englischen Truppen in Smaldeel ankamen, sind die Buren mit ihren Ochsenwagen nur fünf Meilen von den Engländern entfernt gewesen.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

1548/900 Licitations-Fundmachung.

Zur Sicherstellung der Lieferung von 280 Kubikmeter Bruchsteine, 100 Kubikmeter Abraumschotter, 150 Kubikmeter Schlägelchotter und 80 Kubikmeter Sand zur Parkauerstraße Kilometer 81,9-82,1 sowie 260 Kubikmeter Grubenschotter, 100 Kubikmeter Sand zur Parkauerstraße Kilometer 78,6-80 wird am 18. Mai 1900, Vormittags 9 Uhr, im städt. Ingenieuramt eine öffentliche schriftliche Minuendo-Licitations abgehalten, zu welcher Unternehmungslustige unter Einhaltung folgender Bedingungen eingeladen werden:

1. Offerent hat im Offerte ausdrücklich zu bemerken, daß er die Bedingungen genau kennt und sich denselben ohne Vorbehalt unterwirft.
2. Das Badium von 10 Prozent ist im Baaren oder in kautionsfähigen Staatspapieren in der städt. Kammerkassa zu deponieren und die Quittung darüber dem Offerte beizulegen.
3. Die Bedingungen sind im städt. Ingenieuramt während den vormittägigen Amtsstunden zu erfahren.
4. Die gehörig gestempelten, gesiegelten und mit der Aufschrift: „Offert zur Material-Lieferung für die

Parkauerstraße“ versehenen Offerte sind längstens bis obigen Datum im städt. Ingenieuramt einzureichen, da später eintreffende Offerte nicht berücksichtigt werden.

5. Das Offert ist für den Offerenten zugleich, für die Stadt erst nach Genehmigung durch den löbl. Magistrat rechtsbindend.

6. Der Magistrat behält sich das Recht vor, unter den Offerenten — ohne Rücksicht auf den gewählten Nachlaß — frei zu wählen, eventuell einen neuen Konkurs auszusprechen.

Sopron, am 8. Mai 1900.

Der Chef des städt. Ingenieur-Amtes:

Josef Wälder, m. p.
Obergeringieur.

Aus dem Komitats-Hause.

Sitzung des Komitats-Verwaltungs-Ausschusses.

Oedenburg, 10. Mai.

Der Komitats-Verwaltungs-Ausschuß hielt heute Vormittags unter dem Vorsitze des Obergespanns kön. Rathes Edmund v. Simon die diesmonatliche Sitzung. Anwesend waren: Dr. Nikolaus Fürst Esterházy, fürstl. Zentraldirektor kön. Rath Josef v. Haller, Edmund v. Mesterházy, Paul v. Högyesy, Michael Bauer, Otto Bauer, Alexander Sugar, Propst Németh, Ludwig v. Badiß, Johann Miletics, seitens des Komitats Obernotär Dr. Joltán v. Badiß, Oberfiskal Hajas, Finanzrath Vecsey, kön. Rath Schulinspektor Szabó, Oberphysikus Ajkay, Staatsbauamtschef Hegedüs, Bize-notär v. Zalka.

Die Sitzung wurde vom Obergespan v. Simon mit einer kurzen Begrüßung eröffnet. Sodann verlas Obernotär Dr. v. Badiß das Schreiben des pens. Finanzdirektors kön. Rathes Emil Staudtner, in welchem derselbe den Verwaltungs-Ausschuß von seiner Pensionierung verständigt und die Mittheilung macht, daß er die Amtsgenden dem Finanzrath Vecsey bereits übergeben habe, daher an den Sitzungen des Verwaltungs-Ausschusses nicht mehr theilnehmen könne.

Alexander Sugar widmet dem scheidenden Verwaltungs-Ausschußmitglied kön. Rath Staudtner Worte warmer Anerkennung für seine von humanem Fühlen geleitete ausgezeichnete Thätigkeit. Redner hebt hervor, daß der scheidende Finanzdirektor bei Wahrung der Interessen des Aeraus sich niemals den Rücksichten der Billigkeit und Humanität verschlossen hätte. Der Verwaltungs-Ausschuß erfüllt also eine Pflicht wohlverdienter Aufmerksamkeit, indem derselbe seiner Verehrung für kön. Rath Staudtner und seinem Bedauern über dessen Scheiden Ausdruck verleiht.

Obergespan v. Simon spricht in diesem Sinne den Beschluß aus.

Die Meldung, daß sich Bizegespan Dr. Andreas v. Baán zum Répce-Szemerer Dammbrech begeben habe, um den Lokalaugenschein zu leiten, diente zur Kenntniß.

Desgleichen wurde der Bericht, daß die Errichtung der Haltestelle Széplak der Seeferbahn vom Minister genehmigt wurde, zur Kenntniß genommen.

Der Verwaltungs-Ausschuß bestätigte den Bescheid des Bizegespanns, laut welchem gegen den Mattersdorfer Matrifelführer Emanuel Kerschbaum das Disziplinarverfahren eingeleitet wird.

Desgleichen wurde die Pflicht zum Ersatz der Kosten gegen den Pöttfingener Notär Josef Kranitz, der über Aufforderung des Bizegespanns in Bezug auf die Urbarial Viertelbesionen falsche Daten vorgelegt hatte und trotz eindringlicher Mahnung unrichtige Daten unterbreitete, ausgesprochen und dessen Rekurs abgewiesen, nachdem die Einhebung der Daten durch einen Komitatsbeamten erfolgen mußte.

Ludwig v. Badiß und Propst Németh vertraten die Ansicht, daß der Rekurs dem Ministerium vorgelegt werden müsse, kön. Rath v. Haller, daß derselbe a limine abzuweisen sei. Die letztere Ansicht wurde zum Beschluß erhoben.

Auch gegen den Szergényer Notär Franz Polgárdy ordnete der Verwaltungs-Ausschuß in zweiter Instanz die Einleitung des Disziplinarverfahrens an. Anlaß bot hiezu die Beschwerde mehrerer Ortsinsassen, darunter des Dechantpfarrers Johann Kiss. Laut den vorliegenden Beschwerden soll sich Polgárdy bei der Verwaltung der Steuerrückstände ver-

schiedener Willkürlichkeiten schuldig gemacht haben und mit den Parteien in ungebührlich roher Weise verfahren. Auch soll Polgárdy als Don Juan par excellence mit mehreren Frauenzimmern „zarte Bande“ geknüpft und mit einer derselben sogar auf offener Straße einen öffentlichen Aergerniß erregenden unliebsamen Auftritt gehabt haben.

Polgárdy führt zwar an, er hätte in den 14 Jahren seiner Dienstzeit nicht den geringsten Anstand gehabt, hätte sogar von der Finanzdirektion Remunerationen erhalten. Seine Kanzlei war stets in Ordnung. Er lebe wohl geschieden von seiner Frau, doch sei sein Lebenswandel ein moralisch untadelhafter.

Der Verwaltungs-Ausschuß hielt trotzdem den Bescheid u. zw. mit der Motivierung aufrecht, daß sich dem Notär im Laufe der Disziplinaruntersuchung Gelegenheiten bieten werde seine Unschuld zu erweisen und sich den Anklagen gegenüber Satisfaktion zu schaffen.

Bekanntlich wurde zufolge früher eingereichten Rekurses die Loipersbacher Gemeindevahl annulliert, weil der Wahlpräses grobe Formfehler begangen hatte und der diesbezügliche Bescheid vom Verwaltungs-Ausschuß bestätigt. Gegen diesen Bescheid wurde nun von gegentheilig interessirter Seite der Rekurs ergriffen.

Der Verwaltungs-Ausschuß verwarf denselben mit Rücksicht darauf, daß es erwiesen ist, daß der Wahlvorgang ein unkorrekter war. Laut Bericht des Vizegespanns hat die Hundewuth in diesem Jahre bedenkliche Dimensionen angenommen.

Obernotär v. Badiß schreibt dieselbe dem strengen Winter und dem Umstande zu, daß die diesbezüglichen behördlichen Sicherheitsmaßnahmen im Nachbarkomitat Eisenburg nicht streng gehandhabt werden.

Es kommen viele wuthkranke Köter aus dem Nachbarkomite, beißen hier andere Hunde und verbreiten die Wuthkrankheit.

Michael Bauer beantragt, daß über das ganze Komitat die Hundesperre verhängt werde.

Obernotär v. Badiß ist der Ansicht, daß außerordentliche Maßnahmen nicht notwendig seien.

Der Verwaltungs-Ausschuß rechtfertigte die Abwesenheit des Verwaltungs-Ausschuß-Mitgliedes Baron Anton Augustiney und Pfarrers Johann Miletics.

Das Referat des Finanzrathes Vecsey diente zur Kenntniß.

Staatsbauamtschef Hegedüs, der über die Hochwasserschäden und die von den technischen Organen durchgeführten Schutzarbeiten sein ausführliches Referat vortrug, wurde mit Ehrentönen akklamirt.

Der Staatsbauamtschef wurde sodann mit der Durchführung von drei größeren Arbeiten und zwar dem Bau einer neuen an der Straße zwischen Salamonfa und Bis geplanten über die Répce führenden Brücke mit einem Kostenaufwande von 6000 Kr., einer neuen bei Beö geplanten Brücke (Kosten 4578 Kr.) und mit der Verstopfung des Megag-Dammrisses (Kosten 2700 Kr.) betraut.

Der Bericht des Schulinspektors Szabó, laut welchem gegen den Rößtöfer Kantorlehrer wegen Vernachlässigung seiner Pflichten die Disziplinaruntersuchung einzuleiten sein wird und die übrigen Referate dienten zur Kenntniß.

Schluß der Sitzung $\frac{3}{4}$ 12 Uhr.

Tagesbericht

aus Dedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Freitag 11. Mai. Katholiken: Gangelsh. — Protestanten: Adalbert. — Griechen 28. 9. März. i. G.

Dedenburg, 10. Mai.

Unterstützet den Dedenburger Handels- und Gewerbestand, indem Ihr denselben bei Einkäufen und Bestellungen gegen die auswärtige Konkurrenz bevorzugt!

* Aus der hohen Gesellschaft. Se. Durchlaucht der Fürst Dr. Nikolaus Esterházy übersiedelt dieser Tage mit höchstseiner Familie nach seiner Sommerresidenz Lokenhauß. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Seine Durchlaucht vom Herbst dieses Jahres ab in

Dedenburg ständigen Aufenthalt zu nehmen.

* **Generalstabsreise.** Das Ung.-Tel.-Korr.-Bureau berichtet aus Wien: Heute Donnerstag Früh traten zirka fünfzig Generale, Stabs- und Oberoffiziere des Generalstabes unter der persönlichen Leitung des Chefs des Generalstabes FML. Freiherrn v. Beck mittelst Separatpostzuges die diesjährige große Generalstabsreise über Dedenburg an; das nächste Reiseziel derselben ist Kaposvár. Ende dieses Monats kehren die Theilnehmer an dieser Generalstabsreise nach Wien zurück.

* **Amtsvisitation.** Der Raaber Oberstaatsanwalt Koloman Szterényi ist heute zur Inspizierung der hiesigen kön. Staatsanwaltschaft und des Gefangenhauses in Dedenburg eingetroffen.

* **Avancement.** Die Professoren der Dedenburger höheren Handelschule Franz Hatvan und Dr. Paul Berényi wurden in die I. respektive II. Stufe der VIII. Gehaltsklasse befördert.

* **Transferirung.** Der fürsliche Verwalter in Léka Géza Diewald wurde nach Eisenstadt transferirt, wo derselbe am 15. d. M. seinen Posten antritt.

* **Hymen.** Herr Josef Baumann, Bureauchef der Dedenburger Eisenwaren-Fabrik von Johann Weitzer Aktiengesellschaft, wird am 16. Mai Fr. Anna Seemann aus Steinamanger hier zum Traualtare führen.

Der Redakteur des „Veszprémvármegye“, Herr Boltán Erdélyi hat sich mit Fr. Rosa Galamb, Tochter eines Fiskals und hochfürstlich Esterházy'schen Anwaltes in Pépa, verlobt. — In Wien vermählte sich die auch hier bekannte Violinkünstlerin Fräulein Rosa Hochmann mit dem Bankprokuristen Herrn Felix Stranßky aus St. Petersburg.

* **Resignation.** Der beim hiesigen Männergesangsverein „Liederkrantz“ seit zirka drei Jahren als dessen musikalischer Leiter erfolgreich thätig gewesene Chordirigent, Herr Dr. Eugen Rossow, hat — wie wir vernehmen — die Chorleiterstelle bei dem genannten Verein niedergelegt. Es ist dies ein sehr empfindlicher Verlust für den „Liederkrantz“, welcher bei der genialen und stets zielbewußten Leitung Rossow's einen erheblichen Aufschwung genommen und bei jedem Konzerte geradezu musterghltige Gesangs-Produktionen geleistet hat.

* **Dedenburger Kunstverein.** Die Generalversammlung dieses Vereines findet Sonntag den 13. d. M.

* **Das Landesturnfest-Exekutivkomité** hielt am 9. d. M. eine gut besuchte Sitzung ab, welcher auch die Präsidenten der Gesangs- und Radfahrervereine beiwohnten. Das Komité beschloß, den auf dem Angerried ausersehenen Turnplatz mit einer Einzäunung zu versehen und zwei Tribünen errichten zu lassen. Die Holzarbeiten wurden dem Zimmermann Bóor übertragen. Es wurden Festkarten zum Preise von 3 Kronen herausgegeben, welche zur Theilnahme an allen Veranstaltungen, doch nicht zur Benützung der Tribünen berechtigten. Das Entrée zum Turnplatz wurde mit 60 Heller, in den Elisabethpark mit 60 Heller, das Entrée für Kinder mit 20 Heller, der Preis eines Tribünenplatzes mit 1 Krone fixirt. Das Komité beschloß, das Stations-Kommando zu ersuchen, vom 28. Mai bis zum 7. Juni die Exercitien auf dem Angerried einzustellen. Es wird auch ein Radfahrerkorso im Elisabethpark geplant. Das Exekutivkomité hält Dienstag 7 Uhr Abends, das Empfangs- und Bequartierungskomité Freitag 7 Uhr Abends eine Sitzung.

* **Die Frühjahrsausstellung des Preßburger Kunstvereines.** In vierzehn Tagen eröffnet der Preßburger Kunstverein in den Saallokalitäten des dortigen Komitatshauses seine diesjährige Kunstausstellung. Nach den bisherigen Anmeldungen zu urtheilen, wird sich diese Exposition überaus glänzend gestalten. Eine große Anzahl bildender Künstler unseres Vaterlandes werden meist mit mehreren ausserlesenen Kunstwerken daran theilnehmen. Von Dedenburg hat bis jetzt nur der akademische Maler Herr Gustav Brandl einige seiner Gemälde angemeldet. Es ist zu hoffen, daß noch weitere Anmeldungen hiesiger hervorragender Maler erfolgen werden.

* **Todesfall.** Gestern Früh ist hier Frau Antonie Südy, geborne Krämer, Privatiers, im 69. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß findet morgen Freitag um 6 Uhr Nachmittags nach dem kath. Friedhofe zu St. Michael statt.

* **Es ist verboten!** Fast wie ein Märchen klingt der uns zugekommene Bericht eines hohen Ministerialbeamten, welcher mit einer beim Wechselhause H. Fuchs, Budapest, Keckskemetiteza 1 gekauften Karte, zusammengestellt durch Cook & Sohn die Reise von Budapest nach Paris machte. Derselbe erzählt: Ich war mit Allem, mit Wohnung und Verpflegung überaus zufrieden. In dem äußerst billigen Preise von Kronen 360. — ist nicht nur die Fahrt Schnellzug II. Klasse, 10 Tage Wohnung und sehr gute Verpflegung enthalten, sondern auch 15 Eintrittskarten für die Ausstellung und eine Unfallversicherung von 10.000 Kronen. Denken Sie sich nun mein Erstaunen, als ich bei der Abreise vom Hotel meiner besonderen Zufriedenheit durch ein ansehnliches Trinkgeld Ausdruck geben wollte und man daselbe mit den Worten „Es ist verboten“ refusirte. Ich erfülle nur eine Freundschaftspflicht, wenn ich Sie aufmerksam mache, daß dieses Wunder von einem Reisebillet ausschließlich beim Wechselhause H. Fuchs Budapest, IV., Keckskemetiteza 1, ferner bei Markus Kleinsöhne in Dedenburg zu haben sind.

* **Ermordung eines Kindes.** In Margarethen in Wien wurde das Ehepaar Josef Dtt unter dem Verdachte eines ihrer vier Kinder ermordet zu haben, verhaftet. Dieser Josef Dtt ist aus Groß-Höflein gebürtig, 30 Jahre alt und derzeit Zeitungs-Austräger. Beim Verhöre gab der Angeklagte an, das Kind sei gestorben und habe er den Leichnam desselben zerschnitten und die Theile im Ofen verbrannt, um der Bestrafung zu entgehen, daß er zu dem angeblich an Diphtheritis erkrankten Kinde keinen Arzt gerufen hat.

* **Ein brutaler Sohn.** Heute fand vor dem Dedenburger kön. Gerichtshofe die Verhandlung gegen den Stefan Ezsöl aus Kapuvár statt, der im August v. J. seine greise Mutter mit einem Scheitholz blutig geschlagen hatte. Die „Affaire“ resultirte aus einer landläufigen Familienzänkerei, zu welcher natürlich die „Schwiegermutter“ den Anlaß bot. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu sechs Monate Gefängniß, wogegen derselbe appellirte. Auch der Staatsanwalt meldete die Appellation an.

* **Entlassung aus dem Staatsverbande.** Dem aus Mattersdorf gebürtigen Wiener Insassen Johann Meidl und dessen Familie wurde die Entlassung aus dem ungarischen Staatsverbande bewilligt.

Pandwirthschaftliche Beitzg.

Der Saatenstand.

Nach den letzten bis 4. Mai reichenden, an das Ackerbauministerium von den ständigen Referenten eingereichten Berichten, hat die in letzter Zeit eingetretene warme Witterung der durch die früheren Aprilfröste und allzu reichlichen Niederschläge stark zurückgebliebene Vegetation, wieder ein wenig aufgeholfen. Dort, wo von den in undirt gewesenen Feldern das Wasser bereits wieder abgelaufen oder verdunstet ist, hat sogar die große Bodenfeuchtigkeit das Wachstum der Pflanzen begünstigt; wo hingegen, wie z. B. im Raaber und im Dedenburger Komitat die meisten Ackergründe noch unter Wasser stehen, dort sind die Aussichten für den Landmann sehr trübselige. Nichtsdestoweniger werden überall, was Menschenkräfte vermögen, die landwirthschaftlichen Arbeiten rüthigst besorgt; sie haben auch im Allgemeinen bereits schöne Fortschritte gemacht und sind insbesondere im Alfold schon größtentheils beendet. Mit Ausnahme Westungarns, hat daher überall die Besorgniß wegen Verspätung der Feldarbeiten aufgehört.

Die Weizensaaten stehen zwar im Allgemeinen schütter, da aber namentlich die frühen Saaten eine gesunde, grüne Farbe aufweisen, so dürfte ein größerer Ausfall nicht zu besorgen sein. Jedenfalls ist eine namhafte Erholung des Weizens fast überall zu konstatiren.

Der Herbstweizen steht befriedigend am rechten Donauufer, am linken Theißufer, in den Siebenbürgischen Komitaten, derselbe ist nahezu Mittel am linken Donauufer und am rechten Theißufer, zwischen Donau und Theiß und im größten Theile des Winkels zwischen Theiß und Maros. In letzteren Gegenden richten aber Würmer großen Schaden an. Der Frühjahrsweizen steht im Allgemeinen gut.

Der Herbstroggen ist überwiegend bloß „kaum Mittel“, denn derselbe ist in vielen Gegenden sehr spärlich aufgeschossen und vermochte sich nicht gehörig zu entwickeln. In vielen Gegenden wurde derselbe ausgeackert; insbesondere war dies bei den späteren Saaten der Fall, die viel schwächer waren als die frühere Aussaat. Der Roggen schießt bereits in die Halme und schiebt hier und da schon die Lehren vor. Reif und Frost und ebenso die Würmer haben Schaden verursacht.

Die Herbstgerste wächst mit wenigen Ausnahmen ganz gut, die Frühjahrsgerste hingegen, deren Aussaat in manchen Gegenden noch gar nicht beendigt ist, blieb in Folge des schlechten Aprilwetters in der Entwicklung zurück und hat in manchen Gegenden sogar Schaden gelitten. Allein diese Mängel können durch günstiges Wetter noch behoben werden.

Der Hafer wird in den Gebirgsgegenden noch immer gesät, im größten Theile des Landes keimte derselbe jedoch bereits auf, entwickelte sich ganz gut, bis der Frost zu Ende des Vormonats einen Rückschritt bewirkte. In Folge des Regens der letzten Tage versprechen jedoch die Saaten eine gute Entwicklung.

Das Wenige, was an Reisp übrig geblieben ist, blüht ziemlich gut und obwohl der Frost Schaden angerichtet hat, so ist durchschnittlich dennoch eine mittlere Ernte zu erwarten.

Die Mais-Aussaat ist im Allföhd beendigt, die frühen Saaten sind bereits aufgekeimt, in den Gebirgsgegenden dauert die Saat noch an. Die späteren Saaten haben sich in Folge der milden Regen sehr gekräftigt.

Bei der frühen Kartoffel haben Reif und Frost ebenfalls Schaden angerichtet, so daß stellenweise neuer Samen verwendet werden mußte. Die Aussaat dauert noch an.

Die Futterpflanzen stehen mittel; in manchen Gegenden war man bereits darauf angewiesen, von dem grünen Futtergebrauch zu machen. Wiesen und Weiden haben sich in letzterer Zeit stark gekräftigt.

In den Weingärten hat der Frost großen Schaden angerichtet, den aber die gute Witterung noch beheben kann. Die in Blüthe begriffenen Obstbäume haben von Frost und Reif stark gelitten. Arg sind die heuer von den Maikäferrn angerichteten Verheerungen, besonders am linksseitigen Donauufer. Das fleißige Sammeln und Vertilgen dieses Schädlings ist ein dringendes Gebot der Selbsthaltung. Wo die Arbeit aus Trägheit oder Indolenz vernachlässigt wird, werden die Obstbäume bald nur mehr kahle Aeste weisen.

Telegramme.

Abgeordnetenhaus.

Budapest, 10. Mai. Unter den heutigen Einläufen des Abgeordnetenhauses befand sich die Zuschrift des Abgeordneten Grafen Johann Zichy und Stefan Rakovsky, mit welcher dieselben ihre Delegationsmandate niederlegen und mit der samstägigen Niederstimmung Ugron's motivierten, in welcher sie eine Brückung der Opposition erblickten. An ihrer Stelle werden Ersatzmitglieder einberufen.

Abg. Apáthy unterbreitet das Urtheil in der Agronaffaire.

An der Tagesordnung erfolgte die Aufhebung des Zeitungs- und Kalenderstempels. Als Referent fungirte Ambrosius Neményi. Das Gesetz wurde ohne Debatte im Allgemeinen und in den Details angenommen. Das Haus übergang sodann zur Verhandlung der Vorlage der Neuausschiebung des Spirituskontingents. Als Referent fungirte der Abgeordnete Jarkaly.

Der Krieg in Transvaal.

London, 10. Mai Die „Office Reuter“ meldet aus Kimberley, daß dort der Prozeß gegen die des Aufstuhres beschuldigten Capholländer im Gange sei. Bisher wurden drei Verhandlungen durchgeführt und alle drei Angeklagten freigesprochen.

„Daily Mail“ meldet aus Laurenzo Marquez, daß der Sitz der Regierung des Oranje-Freistaates nach Heilborn verlegt wurde.

„Morningpost“ berichtet aus Ladysmith: General Buller erließ eine Proklamation, daß alle Einwohner Natal's, welche jetzt ohne Schutz sind, freundliche Aufnahme finden und daß ihre Interessen gewahrt werden sollen.

Publikation der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer.

3373/1900 Konkurs-Ausschreibung.

Se. Excellenz der k. ung. Herr Handelsminister, hat mittelst hohen Erlasses vom 3. Mai l. J. Zahl 29.045/IX. für drei strebsame Gewerbetreibende unseres Kammerdistriktes je ein Reise-Stipendium von vierhundert, und für vier gewerbliche Arbeiter je ein Reise-Stipendium von dreihundert Kronen, behufs Studiums der Pariser internationalen Weltausstellung bewilligt.

Wir fordern demzufolge die auf diese Stipendien reflektirenden Gewerbetreibenden und gewerblichen Hilfsarbeiter unseres Kammerdistriktes auf, ihre bezüglichen, ordnungsmäßig gestempelten Gesuche, um Bewilligung eines dieser Reise-Stipendien, bis längstens 25. Mai l. J. bei dem Präsidium unserer Kammer einzureichen.

Die Gesuche haben den Namen, Wohnort die Vermögensverhältnisse, das moralische Verhalten, die Beschäftigung, Vorbildung und eventuell Studien, sowie die Sprachkenntnisse der Bewerber, dokumentarisch belegt zu enthalten.

Wir bemerken, daß in erster Reihe solche junge Gewerbetreibende, respektive Gewerbegehilfen auf diese Stipendien Anspruch erheben können, welche die fragliche Ausstellung aus Eigenem nicht besuchen könnten, zur Entsendung in dieselbe aber zufolge ihrer hervorragenden Fachkenntnisse geeignet erscheinen und ein solches Gewerbe betreiben, auf dessen Entwicklung ein solches Studium von Erfolg sein kann, also in erster Reihe die in den Kreis der Kunstgewerbe rangirenden Gewerbetreibenden und Arbeiter.

Sopron, den 9. Mai 1900.

Für die Distrikual-Handels- und Gewerbekammer:

Josef Klein m. p. Friedrich Kirchnopf m. p. Präsident. Sekretär.

Rundschau.

+ **Dynamitexplosion.** Dienstag Nachmittags um 5 Uhr stieg die Forcit- und Dynamitfabrik von Herenthals bei Untwerpen in die Luft. Sämmtliche umliegenden Gebäude sind vom Erdboden verschwunden. Die Explosion wurde meilenweit gehört. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt. Kurz nach der Explosion wurden vier Leichen aufgefunden.

+ **Politischer Mord.** Der Bukarester Kaufmann Stellan Stefanowitsch in Braila ist von dem Bulgaren Nedelkoff auf offener Straße erstochen worden. Der Mörder, der verhaftet wurde, gestand, die That aus politischen Gründen begangen zu haben. Stefanowitsch dürfte ein Opfer des mazedonischen Revolutionskomites geworden sein.

Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Mai 1900.

Absahrt vom Südbahnhof.

Nach Wien 5.58 Früh, 7.23 Früh, 10.57 Vorm., 1.15 Nachm., 3.30 Nachm., 6.23 und 7.45 Abends.
Nach Steinamanger 7.19 Früh, 9.30 Vorm., 12.57 Nachm., 4.45 Nachm., 8.06 Abends, 10.55 Nachts.

Ankunft in Oedenburg (Südbahnhof).

Aus Wien 7.09 Früh, 9.21 Vorm., 12.52 Nachm., 2.54 Nachm., 4.29 Nachm., 8.00 Abends, 10.43 Nachts, (an Sonn- und Feiertagen 1.37 Nachts)
Aus Steinamanger 5.45 Früh, 7.18 Früh, 10.45 Vorm., 3.25 Nachm., 6.08 und 7.39 Abends.

Absahrt von Oedenburg (Raaberbahnhof).

Nach Raab 6.09 Uhr Früh, 1.50 Nachm., 6.45 Abends.
Nach Wien (Wipang-Bahnhof und Hauptzollamt) 6.52 Uhr Früh, 10.05 Vormittag, 2.55 Nachm., 7.00 Abends.
Nach Kis-Ezell 6.00 Uhr Früh, 4.20 Nachmittag.
Nach Parndorf 4.20 Nachmittag
Nach Pörsöny-Ajváros 4.26 Früh, 10.30 Vorm., 3.25 Nachmittag.
Nach Skt.-Margarethen-Auß 12.25 Nachmittag, 3.25 Nachmittag.

Ankunft in Oedenburg (Raaberbahnhof).

Aus Raab 3.30 Vorm., 2.45 Nachm., 7.50 Abends
Aus Wien (Wipang-Bahnhof und Hauptzollamt) 9.46 Vormittag, 1.42 Nachmittag, 6.28 Abends.
Aus Wien (Wipang-Bahnhof und Hauptzollamt) 9.52 Abds.
Aus Kis-Ezell-Parndorf 9.30 Vorm., 6.19 Abends.
Aus Pörsöny-Ajváros 10.00 Vorm., 6.42 Abends, 9.26 Abends.
Aus Skt.-Margarethen-Auß 8.13 Vorm., 6.42 Abds.

Telegrafischer Coursbericht.

Wien, 10. Mai.

| | |
|-------------------------------------|----------------------|
| Gemeinsame Reute .. 98.85 | Ung. Credit .. 732.— |
| U. Gold-Kronenrente 117.05 | Länderbank .. 451.50 |
| 4 ^o u. Kronen-Rente 93.— | Unionbank .. 591.— |
| U. Grundentlastgen .. 93.50 | Stabsbahn .. 640.50 |
| Anglobank .. 291.— | Lombarden .. 110.50 |
| Bankverein .. 516.50 | Napoleonbor .. 19.28 |
| Defterr. Credit .. 727.50 | Markt .. 118.41 |

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Mitredakteur: Xaver Horváth.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Bycicle-Reparaturen

übernimmt zur besten, prompten und billigen Ausführung



FRANZ KÖNIG

Bycicle-Reparaturwerkstätte
Oedenburg, Neugasse Nr. 15.

Auch neue Maschinen

sind stets vorräthig!